Koalitionsverhandlungen: Lebensqualität und -zufriedenheit als Staatsziel

Sehr geehrte Frau Generalsekretärin der SPD,

liebe Frau Nahles,

sehr geehrter Herr Generalsekretär der CSU

lieber Herr Dobrindt,

sehr geehrter Herr Generalsekretär der CDU,

lieber Herr Gröhe,

am 5.6.2013 fand im Bundeskanzleramt unter Teilnahme von Bundeskanzlerin Angela Merkel das 1. Internationale Deutschlandforum „Was Menschen wichtig ist – Lebensqualität und Fortschritt” statt. In ihrer Pressemitteilung schrieb die Bundesregierung dazu:

„Was den Menschen wichtig ist, muss der Politik Auftrag sein. Die Kanzlerin möchte in einer neuen Gesprächsreihe Themen diskutieren, die Deutschland und viele andere Länder bewegen. … Seit einigen Jahren intensivieren sich die nationalen und internationalen Debatten um Fragen nach Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger. Viele Staaten nutzen Regierungsberichte, Expertenkommissionen oder Bürgerdialoge, um sich diesen Fragen zu nähern. Diskutiert wird unter anderem was Bürger, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im jeweiligen kulturellen Kontext unter Lebensqualität und Fortschritt verstehen, welche Rolle materiellem und immateriellem Wohlstand zukommt und welchen Stellenwert diese Ziele für die Menschen und für gestaltende Akteure in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik haben.“ (<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2013/05/2013-05-13-int-deutschl-forum.html>).

Die Koalitionsgespräche wären jetzt eine gute Gelegenheit, die grundsätzliche Ausrichtung der Politik neu zu justieren, und zwar hin auf das primäre Ziel einer Steigerung der Lebensqualität und -zufriedenheit der Bürger unseres Landes und in einem nächsten Schritt Lebensqualität und Lebenszufriedenheit als Staatsziel neben Umweltschutz, Tierschutz etc. im Grundgesetz, also als politischen Auftrag bzw. Programmsatz, zu verankern und so Politik und öffentliche Verwaltung stärker darauf auszurichten.

Das Titelthema der Wochenendausgabe des Handelsblatts vom 1./2./3 November 2013 lautet "Optimismus der Rohstoff in uns". "In Wahrheit ist dieser Rohstoff die Antriebskraft einer jeden Volkswirtschaft; nicht Öl, nicht Stahl, sondern Zuversicht. Es sind die Optimisten , die die Welt schaffen, in der wir leben.", so das HB (S. 44). Optimismus/Zuversicht ("Glas ist halb voll") ist ein zentraler Pfeiler eines glücklich/zufriedenen Lebens. "Man muss ja nicht, wie es Venezuela diese Woche getan hat, gleich ein Ministerium für Glück einführen oder wie das kleine Königreich Bhutan ein Brutto-Glücks-Produkt berechnen. Ein Blick in die Labore der Forschung, aber auch in die Geschichte zeigt: Mit unserem Denken, unserer Einstellung, können wir die Dinge weit stärker beeinflussen, als wir dachten. Unser Bewusstsein bestimmt das Sein." (HB, S. 46).

Gute Vorarbeit für die Politik hat neben der von Frau Kolbe geleiteten Enquete-Kommission auch die OECD mit ihrem "Better Life Index" geleistet (http://www.oecdbetterlifeindex.org/). Die Studie "How`s Life - Measuring Well-Being" liegt wissenschaftlich dem "Better Life Index" der OECD zugrunde. Die zweite Auflage dieser OECD-Studie wird in den nächsten Wochen erscheinen. 2013 hat die OECD auch ein Handbuch mit Richtlinien für eine -weltweit- standardisierte Messung des subjektiven Wohlbefindens im Rahmen ihrer "Better Life Initiative" veröffentlicht (OECD Guidelines on Measuring Subjective Well-being http://www.oecd.org/statistics/Guidelines%20on%20Measuring%20Subjective%20Well-being.pdf).

Die diesjährige Themenwoche der ARD (16.11-22.11.) wird sich mit dem Thema "Glück" beschäftigen. Es geht um die individuelle Glückssuche und die gesellschaftlichen Voraussetzungen dafür. Am 17.11. findet der Auftakt mit dem "Berliner Gespräch" und der Live-Sendung "Günther Jauch" statt (http://www.ard.de/home/themenwoche/Startseite\_ARD\_Themenwoche\_2013\_Zum\_Glueck/236964/index.html).

Zu dieser Zeit werden auch die deutschsprachigen Seiten des OECD "Better Life Index" online gehen.

Das Handelsblatt schreibt weiter (S. 45): "Der Rohstoff aber, den wir dringend erschließen müssen (gemeint ist "der Optimismus", Anmerk. KR), spielt (bei den Koalitionsverhandlungen, Anmerk. KR) keine Rolle." Aber das kann sich ja noch ändern!

Nachstehend leite ich Ihnen eine E-Mail weiter, die ich am 31.10. an Frau Bundestagsabgeordnete Daniela Kolbe geschrieben habe.

Mit den besten Grüße aus Nürnberg

Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

www.ruckriegel.org

www.menschlichere-wirtschaft.de

PS: Interesse vermutend anbei mein Aufsatz "Glücksforschung – Ergebnisse und Konsequenzen für die Zielsetzung der (Wirtschafts-) Politik", der im Jahrbuch für Nachhaltige Ökonomie 2012/13 (zweiter Band) erschienen ist. Das "Jahrbuch für Nachhaltige Ökonomie" wird vom BMU (Bundesministerium für Umwelt ...) finanziell gefördert und inhaltlich begleitet. Mitte November erscheint der dritte Band (Jahrbuch für Nachhaltige Ökonomie 2013/14)(http://jahrbuch-nachhaltige-oekonomie.de/).